Netzwerk Willkommen, Flüchtlinge

Neuigkeiten zum Thema Flüchtlinge im Kirchenkreis Leverkusen
Engagement - Aktivitäten - Ideen Nr. 4/ 2016

Flüchtlingsarbeit des Diakonischen Werks

Seit dem 01.07.2016 arbeiten Martina Weber und Shohreh Karimian mit jeweils einer halben Stelle in der Verfahrensberatung für Flüchtlinge des Diakonischen Werks Leverkusen.

Martina Weber, 52 Jahre, ist Gemeindepädagogin und von Beginn an in der Flüchtlingsarbeit in der Kirchengemeinde Wiesdorf aktiv, unter anderem hat sie das „Café Welt“ initiiert.

Shohreh Karimian, 31 Jahre alt, ist im Iran geboren und in Deutschland aufgewachsen. Sie ist Dozentin für Nahostsprachen und arbeitet ehrenamtlich als Telefon-Dolmetscherin für Flüchtlinge in Notfallsituationen.

Verständigt wird sich in Persisch, Englisch oder Französisch. Auch Kurdisch oder Arabisch ist im Angebot. Selbst für verschiedene Kurdisch-oder Arabisch-Dialekte findet sich bei den Mitarbeitenden oder unter den Flüchtlingen immer ein Übersetzer.

Ihre Aufgaben umfassen:

- Erstinformation und –beratung zum Asylverfahren
- Information über die Rechte und Pflichten als Flüchtling

Martina Weber (li), Shoreh Karimian (re)

- Hilfestellung bei der Antragstellung
- Vorbereitung auf die Anhörung
- Auf Wunsch Begleitung zur Anhörung
- Nachbereitung der Anhörung:
- Erläuterung des Bescheids
- Hilfestellung bei Ablehnungen und Anerkennung
- Begleitung zu Behörden und Anwaltskanzleien
- Bei Bedarf Vermittlung von Rechtsanwälten/ Flüchtlingsrecht, da sie keine Rechtsberatung vornehmen

„Wir beraten im Sinne der Flüchtlinge, da sind wir ganz klar parteiisch“, erklärt Martina Weber. Sie leiten Beschwerden weiter, wenn es zum Beispiel darum geht, ob die Notunterkunft geeignet ist für eine Familie mit einem Kind, das besonderen Betreuungsbedarf hat.

Die im Juli begonnene Verfahrensberatung für Flüchtlinge in der Landesunterkunft in der Auermühle wird auch in 2017 fortgesetzt.

Die Maßnahme war zuerst durch das Land NRW bis 31.12. 2016 befristet. Inzwischen hat das Land NRW auch für 2017 die Mittel für die wichtige Arbeit mit und für die Flüchtlinge freigegeben. Shohreh Karimian und Martina Weber haben im September ihren Standort gewechselt. Nach der kurzfristigen Schließung der Auermühle arbeiten sie nun in der jetzt offiziellen Landesunterkunft in der Görrestraße (ehemalige Schule). Hier gibt es eine enge Kooperation mit dem Flüchtlingsrat Leverkusen, der ebenfalls mit zwei Mitarbeitern die Verfahrensberatung und die Beschwerdestelle für Flüchtlinge durchführen.

Weitere Infos: martina.weber@diakonie-leverkusen.de
Tel.: 0157/53 28 77 15

Thomas Holtzmann/Sabine Kall

Grillfest am Kunstbüdchen

Der Leichlinger Künstler Berthold Welter hat die Teilnehmer an den Sprachkursen und dem dazugehörigen Praxisprojekt Ende Juli 2016 zu einem gemeinsamen Grillfest eingeladen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden durch ihre Lehrerin begleitet, auch Mitarbeiterinnen des Sozialamtes und des Familien- und Erwachsenenbildungswerks halfen beim Einkauf und der Organisation.

Viele hatten Spezialitäten aus ihren Heimatländern Iran, Persien und Syrien vorbereitet, die von allen mit großem Interesse probiert wurden.

Es war ein schönes Fest mit angeregten Gesprächen in mehreren Sprachen, guter Stimmung, viel Lachen und dem gemeinsamen Abwasch am Ende, als dann alle schnell aufbrechen mussten, um den Bus nach Leichlingen zu erreichen, der leider nur alle zwei Stunden auf dieser Strecke fährt.

Gudrun Klement, FEBW

Ein Jahr in Deutschland- eine junge Syrerin erzählt

Ich bin Lilas, und ich kam vor einem Jahr mit meiner Familie aus Syrien. Seit fünf Jahren hat Syrien den Krieg, aber eigentlich ist das Problem nicht nur der Krieg, sondern die schlechte Politik. Männer und Jugendliche werden ohne Beweismittel angeklagt, sie würden in Syrien Probleme machen, und ins Gefängnis gesperrt.

Wir haben unser Land verlassen, weil wir Angst um meinen Bruder und meinen Vater hatten.

Nicht nur unser Land, unsere Wohnung, die Schule, sondern auch unsere Träume, die große Familie, die Freunde und Freundinnen und viele Erinnerungen haben wir zurück gelassen.

Es ist schwer. Man will sein Land nicht verlassen. Manchmal wird uns alles Schöne genommen, ohne dass wir gefragt werden. Als wir aus Syrien ausgewandert sind, hatten wir nicht darüber nachgedacht, wohin wir emigrieren würden. Wegen der arabischen Politik dürfen wir nicht in unserem Land bleiben, und viele syrische Leute sind nach Deutschland gekommen.

Deutschland ist besser als andere Länder, um zu lernen. Außerdem erlaubt uns die deutsche Politik, hier zu bleiben, bis der Krieg in Syrien zu Ende ist. Jetzt wohnen wir in Leverkusen. Die Leute sind sehr nett. Natürlich gibt es einige Leute, die die Ausländer nicht mögen, aber meistens sind die Leute nett. Wir fühlen nicht, dass wir fremd in Deutschland sind.

Vielleicht weiß ich nicht genau, warum wir nach Deutschland gekommen sind, aber ich weiß genau, was ich in Deutschland machen will. Jede Person hat ein Ziel, und mein Plan ist, Journalistin zu werden. Als ich nach Deutschland gekommen bin, haben viele Leute gesagt: „Deine Träume in Deutschland sind schwierig, weil Du gut Deutsch sprechen mußt, und Du bist neu in Deutschland!“, aber ich lerne gut Deutsch, und ich will alles machen, was für mein Ziel nötig ist.

Wir wollen in Deutschland leben, ohne Geld zu nehmen. Das ist schwer für uns, denn ohne Arbeit müssen wir das Geld nehmen. Aber wir danken den deutschen Leuten und der Politik. Sie haben uns viel geholfen. Deutschland gefällt uns, aber wir sehnen uns nach unserer Heimat, und wir wollen in unser Land zurück, wenn die Politik in Syrien das erlaubt und wir ohne Probleme in unserer Heimat leben können.

Aber wir vergessen die deutschen Leute und die Politik nicht! Sie haben viel für uns getan. Bis wir in unser Land zurück gehen können, wünschen wir uns, dass wir gute Flüchtlinge sind und dass wir wie ein Teil von Deutschland werden. Das bedeutet, dass wir etwas Schönes für uns und für Deutschland machen, damit wir ein gutes Leben in Deutschland haben.

Zum Schluss wünsche ich uns und allen Leuten, dass wir in der Welt ohne Krieg in Frieden leben!

Lilas Aldakelallah (17 Jahre alt)

Neugieriger Blick von Außen – Junge Flüchtlinge filmten beim Interkulturellen Fest

Kreativität fördern, Neues entdecken, Berührungsängste abbauen beim Filmprojekt

Seit den Sommerferien nehmen an der Jugendfilmwerkstatt auch jugendliche Flüchtlinge teil. Die vier Siebzehnjährigen – zwei aus Afghanistan, einer aus Irak, einer aus Albanien – wohnen in einer betreuten Wohngemeinschaft in Burscheid. Ich hatte diese im Frühsommer besucht und die jungen Männer für die Mitarbeit begeistern können.

Meine Intention dabei: Filmen und Fotografieren fördert die Kreativität von Jugendlichen. Beides kann aber auch dazu beitragen, sich in einer ungewohnten Umgebung schneller zurechtzufinden, Neues zu entdecken und Berührungsängste abzubauen.

Ein guter Übungsrahmen für die neue Gruppe schien mir das Interkulturelle Fest zu sein. An vier Abenden bereitete ich die jungen Männer darauf vor. Auf dem Lehrplan stand der richtige Umgang mit Kamera und Mikrofon ganz oben. Praktische Übungen halfen, die Scheu vor dem freien Reden zu überwinden.

Anders als bei den wöchentlichen Treffen, bei denen ausschließlich deutsch gesprochen wird, war bei der Filmreportage jede Sprache erlaubt. So kam es, dass zwar Interviews mit Besuchern auf Deutsch geführt wurden, das Geschehen als solches aber auf Albanisch, Kurdisch (vom irakischen Jungen) und Dari (von den beiden Afghanen) vor der Kamera kommentiert wurde. Diese Passagen sollen im späteren Film deutsch untertitelt werden.

Was ich bisher beobachten konnte: Die jungen Flüchtlinge sind, was die Filmarbeit angeht, sehr interessiert und leicht zu motivieren. Die bisherigen Filmwerkstatt-Teilnehmer haben sie mit offenen Armen aufgenommen und betrachten sie als Bereicherung der Gruppe.

Bernd G. Schmitz

Praxisorientierter Sprachunterricht mit Leichlinger Flüchtlingen

In Leichlingen ist ein einzigartiges Projekt mit Flüchtlingen gestartet.

Das Besondere an dem Projekt ist, dass es die Flüchtlinge nicht nur sprachlich, sondern auch handwerklich fördern soll.

Träger des Projektes ist das Familien- und Erwachsenenbildungswerk des Ev. Kirchenkreises Leverkusen. Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch eine großzügige Spende der Evangelischen August-Gehrke-Stiftung. Für den Praxisanteil konnte der Leichlinger Künstler Berthold Welter gewonnen werden, der sich bereit erklärt hat, ehrenamtlich mit den Flüchtlingen zu arbeiten.

Im „Kunststübchen“ können sie jeden Mittwoch von 16.00 – 18.00 Uhr mit den Materialien Holz, Metall und Stein arbeiten und ihre handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen.

Mindestens ebenso wichtig ist die Vermittlung von erforderlichen Verhaltensweisen bzw. Arbeitstugenden. Hierbei bleiben auch die persönliche Entwicklung und der Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen nicht unberücksichtigt.

Der Sprachunterricht findet 2x wöchentlich von 16.00 – 20.00 Uhr im Seminarraum der Diakonie-Sozialstation in Leichlingen, Brückenstraße 70 statt. Zwei erfahrene Lehrkräfte haben wir zu diesem Zweck gewinnen können. Laura Arendes ist ausgebildete Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrerin. Im Vorfeld hat sie mit interessierten Flüchtlingen ein Einstufungstest durchgeführt. Das Lehrteam wird durch die Studentin Nicola Sonntag vervollständigt, sie hat bereits im Projekt Miteinander Lernen in der Bielertstraße in Opladen mitgearbeitet.

Dank der intensiven Vorbereitung des Projektes durch die städtische Mitarbeiterin Romana Arendes, die einen sehr guten Kontakt zu allen Leichlinger Flüchtlingen hat, und dank ihrer engen Zusammenarbeit mit dem Familienbildungswerk des Kirchenkreises, zeigt sich in der Anfangsphase eine hohe Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit der Teilnehmer.

Bezogen auf das sprachliche Leistungsniveau hat die bereits angesprochene Eingangstestung eine ziemlich homogene Lerngruppe gezeigt. Aus diesem Grund unterrichten wir die Gruppe als Ganzes, eine weitere Unterteilung ist aktuell nicht notwendig. Für zwei getestete Personen wurde zunächst eine Alphabetisierung in weiteren Maßnahmen empfohlen.

Literatur und weiteres Lehrmaterial ist angeschafft und bereits ausgehändigt. Die Teilnehmer müssen jedoch erst einmal an das konzentrierte Lernen herangeführt werden. Dementsprechend werden wir die Unterrichtszeit langsam steigern. Nach ca. 4-6 Einheiten werden wir die volle Stundenzahl erreicht haben. Als erstes Fazit bleibt festzuhalten, dass unser Projekt jetzt gut gestartet ist.

Ausblick: Dieses duale Pilot-Projekt hat Dank einer weiteren Spende des Städtischen Gymnasiums an den Arbeitskreis „Migration“ in Höhe von € 16.500 gute Aussichten fortgeführt zu werden.

Ute Böttges

Chor ohne Grenzen in Langenfeld

Pianistin Susanne Wagner und Kantor Sven Schneider haben ein ungewöhnliches Projekt gestartet: Beim „Chor ohne Grenzen“ singen Einwohner aus Langenfeld und Flüchtlinge aus Nahost gemeinsam deutsche Lieder und lernen sich darüber immer besser gegenseitig kennen.

Seit März 2016 trifft sich der „Chor ohne Grenzen“ in einem Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Langenfeld. Über das gemeinsame Singen sollen Flüchtlinge die Möglichkeit erhalten, Deutsch zu lernen.

Die Chorproben beginnen mit einer Vorstellungsrunde. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer nennt den Namen und den Ort, aus dem sie oder er kommt.

Anschließend werden deutsche Lieder gesungen: „Zuhause“ von Adel Tawil, „Wunder geschehen“ von Nena oder auch „Das Abendlied“ von Matthias Claudius. Ganz bewusst werden religiöse Lieder ausgespart, damit alle Teilnehmenden mitsingen.

Für die Unterstützung der Kirchengemeinde bei dem Projekt ist Susanne Wagner sehr dankbar. In Sven Schneider, Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Langenfeld, fand sie einen Mitstreiter für das Projekt. Gemeinsam entwickelten sie einen Werbeflyer, auf dem sie die ersten Proben ankündigten. Diesen Flyer verteilten sie auch in den umliegenden Flüchtlingsunterkünften.

Susanne Wagner erinnert sich an die erste Chorprobe: es fand sich eine gemischte Gruppe bestehend aus 40 Personen ein: etwa 20 Deutsche und 20 Flüchtlinge aus Syrien, Aserbaidschan, Iran, Irak und Afghanistan.Alle zwei Wochen finden die Proben nun statt, fester Bestandteil ist der gemeinsame Austausch im Anschluss an die Chorprobe.

Singen verbindet und dabei können Flüchtlinge auch Deutsch lernen - das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden

Darüber hinaus sind gemeinsame Unternehmungen und Sprachpatenschaften aus den Chorproben gewachsen. Mittlerweile bringen die Flüchtlinge bei den Chorproben auch Lieder aus ihrer Heimat ein.

Quelle ekir/Sabine Kall

neu - neu - neu: Angebote des FEBW zum Thema Flüchtlinge

ME45002

Argumente gegen Stammtischparolen

„Asylanten sind Sozialschmarotzer“, „Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“, „Ausländer sind kriminell“ „Wer Arbeit will, der findet auch welche“,– Stammtischparolen wie diese kommen meistens plötzlich und unerwartet, man fühlt sich überrumpelt, will reagieren, aber es fällt nichts Passendes ein.

Was kann man sagen, was tun?

Was steckt hinter diesen Parolen?

Wo kommen sie her? Welches Weltbild wird mit ihnen transportiert? Haben sie eine Nähe zum Rechtsextremismus? Welche Argumente, Fakten und Informationen können den populistischen Parolen und Sprüchen entgegen gesetzt werden?

Doris Sandbrink, Diplom-Pädagogin, u.a. tätig in der Arbeit mit Flüchtlingen, arbeitet nach dem von Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer, entwickelten Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Es ist ein vielfach erprobtes, in Deutschland, Österreich und der Schweiz bekanntes Training gegen Populismus, Diskriminierung und Pauschalverunglimpfung.

Zum Thema werden zwei Bücher empfohlen

- Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Materialien und Anleitungen für Bildungsarbeit und zum Selbstlernen, Schwalbach/Ts. 2000 (9. Aufl. 2015)
- Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver, Populismus, Schwalbach/Ts. 2006, auch erschienen als Band 545 der Bundeszentrale für politischen Bildung, Bonn 2006 (6. Aufl. 2014)

Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Termin Samstag, 21.1.2017, 10:00-14:30 Uhr
Ort Ev. Gemeindezentrum, Martin-Luther-Str. 4, 51375 Leverkusen

Kursleitung Doris Sandbrink, Dipl. Pädagogin
Anmeldung per Email: anmeldung@kirche-leverkusen.de
Tel. 02174/8966 - 181

ME92516

Schulung für Sprachpatinnen und Sprachpaten

Wie können wir als Paten neuangekommene Flüchtlinge bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützen?

Welche Möglichkeiten und Hindernisse gibt es in der freiwilligen Arbeit mit Geflüchteten?

Welche Rolle spielt die Sprache im Integrationsprozess?

In acht Unterrichtseinheiten werden wir uns mit dem Bereich der Sprachvermittlung beschäftigen. Dabei vergleichen wir Unterrichtsmaterialien, verschiedene didaktische Methoden und tauschen uns über bereits gemachte Erfahrungen aus. Es gibt Zeit für individuelle Fragestellungen. Material wird bereitgestellt.

Die Fortbildung ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten.
Termin Mittwoch, 8. März 2017, 17:00-20:15 Uhr,
Mittwoch, 15. März 2017, 17:00-20:15 Uhr, (2 Termine)
Ort Ev. Matthäus Gemeindehaus, Karl-Bosch-Str. 2, 51373 Leverkusen
Kursleitung Laura Arendes
Anmeldung per Email: anmeldung@kirche-leverkusen.de
Tel. 02174/8966 – 181

ME45005

Ursachen von Flucht und Migration

Mehr als 60 Mio Menschen befinden sich derzeit weltweit auf der Flucht vor Krieg, Gewalt, Hunger und Naturkatastrophen. Die meisten von ihnen bewegen sich innerhalb der armen Länder des globalen Südens. Zunehmend kommen auch Menschen des Südens in den Globalen Norden. Dies tun sie nicht leichtfertig. Sie suchen Schutz und ein besseres Leben. Was sind die tieferen Gründe für ihren Aufbruch?

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.
Termin Mittwoch, 22.3.2017, 19:30-21:00 Uhr
Ort Haus der Kirche, Auf dem Schulberg 8, 51399 Burscheid
Kursleitung Matthias Schmid, Pfarrer, Gemeindedienst für Mission und Ökumene
Anmeldung per Email: anmeldung@kirche-leverkusen.de
Tel. 02174/8966 – 181

ME45006

Die Rolle der Frau im Islam

Über muslimische Frauen gibt es viele Vorurteile. Ist das Kopftuch wirklich ein klares Zeichen der Unterdrückung?

Erlaubt der Koran den Männern, über ihre Ehefrauen zu bestimmen? Und wie gleichberechtigt leben Frauen in muslimischen Ländern heute?

Männer und Frauen sind vor Gott beide gleich und deshalb auch gleichberechtigt, sagt der Koran. Darin sind sich Islamwissenschaftler einig.

Doch weil Mann und Frau unterschiedliche Schwächen und Stärken besitzen, teilt Gott ihnen laut Koran unterschiedliche Aufgaben zu. Die Rechte und Pflichten der Frauen - und Männer - ergeben sich daher aus der Lehre des Korans.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.
Termin Mittwoch, 29.3.2017, 19:30-21:00 Uhr
Ort Haus der Kirche, Auf dem Schulberg 8, 51399 Burscheid
Verantwortlich Hannelore Schmiss
Anmeldung per Email: anmeldung@kirche-leverkusen.de
Tel. 02174/8966 – 181

Impressum

Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen
vertreten durch den Superintendenten
Gert-René Loerken
Auf dem Schulberg 8
51399 Burscheid
Tel. 02174/ 89 66-101

Redaktion: Sabine Kall
Tel. 02174/ 89 66-150
E-Mail: sabine.kall@kirche-leverkusen.de